

rität des lateinischen Textes erwiesen, die sich auch sonst aus zahlreichen Beispielen darthun lässt¹⁾). Doch ist das nicht etwa so zu verstehen, als habe Chron. pasch. die Fasti Idat. benutzt, sondern beiden liegt ein älteres Fastenexemplar, welches in lateinischer Sprache geschrieben war, vor. Es kann bis ungefähr 395 gereicht haben, denn soweit reicht etwa die Uebereinstimmung in den Consullisten beider Quellen. Von da an zeigen sich verschiedene Abweichungen mehr und mehr. So setzen Fasti Idat. zu 397 'Attico et Caesario' für Καίσαρος καὶ Ἀττικοῦ im Chron. pasch., in den ersteren heisst das Jahr 399 'Manilio et Theodoro v. c.' (verdorben für Manlio Theodoro v. c.), im Chron. pasch. nur Θεοδώρου μόνου ohne den Vornamen, das Jahr 400 heisst in den Fasti Idat. 'Stelicone v. c. consule', es fehlt der zweite Consul Aurelianus, den Chron. pasch. hat. Die Listen zeigen hier keine Uebereinstimmung mehr; vom Jahre 421 an, mit welchem bekanntlich die allgemeine Scheidung der Listen in oströmische und weströmische beginnt, haben Fasti Idat. eben so entschieden weströmischen, als Chron. pasch. oströmischen Charakter.

Von Anfang an sind nun mit diesen Consulfasten Nachrichten verbunden, welche zuerst dürftig, im vierten Jahrhundert p. Chr. an Umfang zunehmen, so dass sie in chronologischer Beziehung wenigstens zu einer höchst wichtigen und genauen Quelle werden. Die Notizen sind von der Consulliste nicht zu trennen, d. h. die Notizen sind nicht erst später in die Liste eingesetzt, sondern der erste Redactor der Liste hat auch schon die Nachrichten eingefügt. Dass die unsern beiden Ableitungen gemeinsame Quelle sie schon hatte, geht eben daraus hervor, dass sie in beiden Ableitungen schon vorkommen. Der Verfasser des Chron. pasch. hat in seine Compilation jene Quelle ziemlich vollständig aufgenommen, doch lässt er in den Jahrhunderten vor Christus manche Nachricht fort, welche die Fasten erhalten haben; im vierten Jahrhundert p. Chr. dagegen giebt er die Quelle vielleicht hier und da noch vollständiger wieder, als die andere Ableitung. Mit Leichtigkeit lassen sich im Chron. pasch. diejenigen Abschnitte und einzelnen Nachrichten ausscheiden, welche in die Consultafelannalen aus andern Quellen eingesetzt sind. Die Nachrichten der Consultafelannalen heben sich durch ihre kurze und präzise Form, gerade wie die der ravennatischen Annalen, so hervor, dass sie beim blossen Lesen auch ohne Vergleichung schon erkennbar sind. Nur die kurzen aus Eusebius' Chronikon genommenen Nachrichten des Chron. pasch. haben ähnliche Form. Sonst sind aus anderen Quellen stets nur grössere Abschnitte eingefügt, welche für die Vergleichung mit den Fasti Idat.

1) Vgl. Th. Mommsen, Röm. Chronol. S. 113.